

Positionen

Freiwilligenarbeit und ehrenamtliches Engagement

**Fakten, Hintergründe,
Forderungen**

Inhalt

1. Freiwilligenarbeit in der Volkshilfe	3
1.1. Geschichte der Freiwilligenarbeit in der Volkshilfe.....	3
1.2. Was bedeutet Freiwilligenarbeit in der Volkshilfe.....	4
1.3. Aktuelle Freiwilligenprojekte der Volkshilfe	4
1.4. Volkshilfe als Mitgliederorganisation	5
1.5. Die Volkshilfe Bewegung	5
2. Grundsätze und Prinzipien in der Freiwilligenarbeit	7
2.1. Der Mehrwert von Freiwilligenarbeit	7
2.2. Zusammenarbeit zwischen Freiwilligen und Hauptamtlichen	7
2.3. Qualitätsstandards.....	8
2.4. Mitbestimmung von Ehrenamtlichen und Freiwilligen.....	9
3. Politische Forderungen	10
4. Fakten und Hintergründe: Freiwilligenarbeit in Österreich	11
5. Literatur- und Quellenangaben	14

Erarbeitet von den ExpertInnen der Volkshilfe Österreich und der Volkshilfe Landesorganisationen: Mag.^a Marina Einböck, Mag.^a Verena Fabris, Mag. (FH) Erich Fenninger DSA, Walter Kiss DSA, Mag. Karl Osterberger, Christine Planinc, Birgit Sandler, Othmar Schnegelberger, Annegret Senn, Mag.^a Monika Tatzl, Eveline Reiter, Alois Wind

Erstellt unter Berücksichtigung des Leitbildes des Fachbereichs Verein, Ehrenamt und Freiwilligenarbeit.

Für den Inhalt verantwortlich: Mag. (FH) Erich Fenninger DSA, Bundesgeschäftsführer der Volkshilfe.

Stand: Juni 2014

Impressum: Volkshilfe Österreich | Auerspergstraße 4 | 1010 Wien | office@volkshilfe.at

Tel.: +43 1 402 62 09 | Fax: +43 1 408 58 01 | ZVR 382399593 DVR 0414093

1. Freiwilligenarbeit in der Volkshilfe

1.1. Geschichte der Freiwilligenarbeit in der Volkshilfe

Die Geschichte der Volkshilfe beginnt in den Jahren nach dem 1. Weltkrieg. Zu dieser Zeit war der Sozialstaat, wie wir ihn heute kennen, nur in den Grundpfeilern vorhanden. Die „Societas – Sozialistische Arbeiterhilfe“ – später Volkshilfe – wird 1922 als private Fürsorgeorganisation der Arbeiterschaft von Sozialdemokraten und Sozialdemokratinnen gegründet. Als zentrales Element ihrer Werte beschließt die Organisation das Recht eines jeden Hilfesuchenden auf Unterstützung, unabhängig von religiöser oder politischer Weltanschauung.

Steigende autoritäre und faschistische Tendenzen in Europa und Österreich führen zur Ausschaltung der Demokratie und Errichtung einer Diktatur in Österreich in den 1930er Jahren. Trotz ihrer offenen Ausrichtung wird auch die „Societas – Sozialistische Arbeiterhilfe“ 1934 verboten und die Fürsorgetätigkeit des Verbandes wird als Folge des Verbotes aller sozialdemokratischen bzw. ArbeiterInnen-Organisationen eingestellt. Aus der Illegalität gründet sich die „Sozialistische Arbeiterhilfe“, die im Untergrund ihre Hilfstätigkeit durch Unterstützung des schweizerischen Arbeiterhilfswerks fortsetzen kann. Mit dem Anschluss 1938 und der Verfolgung durch die Nationalsozialisten werden jedoch weitere Hilfstätigkeit und Unterstützungsarbeiten unmöglich.

1947, zwei Jahre nach Ende des 2. Weltkrieges und der Herrschaft durch die Nationalsozialisten, wird die Volkshilfe mit ihrem heutigen Namen gegründet.

Die Volkshilfe ist eine parteiunabhängige, gemeinnützige Wohlfahrtsvereinigung. Das erste Präsidium setzt sich u.a. aus Luise Renner, Hilda Schärf, Bruno Kreisky, Josef Afritsch und Willi Forst zusammen. In rascher Aufeinanderfolge gründen viele Bundesländer ihre Landesorganisationen. Eine der ersten Aufgaben der Volkshilfe ist es, die Hilfslieferungen aus dem Ausland zur Linderung der Nachkriegsnot zu organisieren.

Die Volkshilfe und ihre Vorläuferorganisationen in der Zwischenkriegszeit sind aus dem ehrenamtlichen Engagement von Menschen aus der ArbeiterInnenbewegung hervorgegangen. Stück für Stück entstand eine österreichweite Struktur, die vielfach auf der gemeinsamen, freiwilligen Arbeit engagierter Menschen beruht. Viele Tätigkeiten, wie die Ausgabe von Lebensmitteln oder die Betreuung von ArbeiterInnenkindern auf Erholungsurlaub, wurden lange Zeit ehrenamtlich, in der Freizeit oder im Urlaub übernommen. Erst später konnte hauptamtliche Unterstützung organisiert werden.

Besonders in den 1970er und 1980er Jahren wuchs der soziale Sektor in Österreich. Viele wichtige soziale Tätigkeiten, die vormals auf unbezahltem

Engagement basierten, wurden nun auch finanziell abgegolten und professionalisiert. Als eine der größten TrägerInnenorganisationen der freien Wohlfahrt in Österreich änderte sich auch die Arbeit der Volkshilfe im Kontext der gesellschaftlichen und sozialstaatlichen Entwicklungen. Von ihrer Gründung 1947 bis heute ist aber die Arbeit und das Engagement jener Menschen ein Standbein der Volkshilfe, die sich freiwillig und ohne Bezahlung für eine soziale und gerechte Welt einsetzen.

1.2. Was bedeutet Freiwilligenarbeit in der Volkshilfe

Die Freiwilligentätigkeit umfasst das Ehrenamt sowie die Freiwilligenarbeit. Zum klassischen Ehrenamt gehören Tätigkeiten wie die Vereinsarbeit in der Volkshilfe, Mitgliedschaft bei einer der neun Volkshilfe Landesorganisationen, Mitarbeit in Entscheidungsgremien und Übernahme von Funktionen wie den Vorständen in den Bezirks-, Landes- und Bundesorganisationen. Zum anderen bedeutet die Freiwilligenarbeit ein „soziales Ehrenamt“, deren Tätigkeit sich auf konkrete, zeitlich befristete oder dauerhafte Projekte mit regionalen und thematischen Schwerpunkten konzentriert.

Die Freiwilligentätigkeit in der Volkshilfe findet unbezahlt statt und ist auf die Gemeinschaft ausgerichtet. Alle zusammen – jene, die sich freiwillig in einem Ehrenamt oder in einem Projekt engagieren aber auch jene, die hauptamtlich in der Volkshilfe arbeiten – beeinflussen, unterstützen und prägen die Arbeit der Volkshilfe mit ihrem Engagement. Gemeinsam setzen sie sich für eine sozialere und gerechtere Welt ein.

Zusätzlich gibt es auch noch andere Beteiligungsformen in der Volkshilfe. Viele Menschen haben zum Beispiel auf Grund beruflicher und familiärer Verpflichtungen keine Zeit sich ehrenamtlich zu engagieren. Für diese Personen bietet die Volkshilfe die Möglichkeit, mit einer Geldspende die Tätigkeiten der Volkshilfe zu unterstützen.

Außerdem besteht die Möglichkeit ein Freiwilliges Soziales Jahr bei der Volkshilfe zu absolvieren und so die Arbeit unserer Organisation näher kennen zu lernen. Das Freiwillige Soziale Jahr stellt dabei eine besondere Form von freiwilligem Engagement dar, da die Ziele sich an der Weiterbildung orientieren und z. B. eine Vertiefung der schulischen Ausbildung, Persönlichkeitsentwicklung, Entwicklung von sozialen Kompetenzen und dem Kennenlernen der Arbeitsstelle etc. beinhalten

1.3. Aktuelle Freiwilligenprojekte der Volkshilfe

Heute besteht die Tätigkeit der freiwillig engagierten Menschen in der Volkshilfe aus den verschiedensten Facetten. Freiwilligenarbeit in der Volkshilfe

steht dabei für eine Kultur der Solidarität, der sozialen Verantwortung und setzt Kontinuität sowie Verlässlichkeit und gegenseitige Unterstützung voraus. Das Angebot ist immer auf die jeweilige Region angepasst und ist abhängig von den vorhandenen Ressourcen der freiwillig tätigen Personen. Die Projekte können bei einer Bezirksorganisation, einer Landesorganisation, bei der Jungen Volkshilfe oder in der Bundesgeschäftsstelle angesiedelt sein.

Freiwilligenarbeit in der Volkshilfe ist vielfältig und divers. Das Angebot reicht von Besuchsdiensten, Veranstaltungen für Senioren und Seniorinnen, Spielen und Unterhaltung, Reisen für armutsbetroffene Menschen, Sammlungen für von Armut Betroffene, Lernen von Fremdsprachen, Nachhilfeunterricht für Kinder, Arbeit mit Demenzzkranken, Organisation von Benefizkonzerten, bis zur Unterstützung und Beratung von Menschen in Armut durch Delogierungsberatung und dem Ermöglichen von günstigen Einkäufen in den Sozialmärkten.

Nähere Informationen zu den Projekten und der Möglichkeit der freiwilligen Mitarbeit findet man auf der Homepage (Freiwilliges Engagement in der Volkshilfe) oder vor Ort bei der nächsten zuständigen Landesorganisation. www.volkshilfe.at/ehrenamt

1.4. Volkshilfe als Mitgliederorganisation

Die Mitgliedschaft bei der Volkshilfe erhält man in einem der Volkshilfe Bezirksvereine. Dort sind auch unsere ehrenamtlichen Mitglieder tätig und bilden so die Basis der Arbeit der Volkshilfe. Sie sind es auch, die die Arbeit und Weiterentwicklung der Volkshilfe in der Mitgliederversammlung durch die Grundsatzbeschlüsse bestimmen. Durch diese Struktur ist die Volkshilfe ein demokratisch gesteuerter Verein. Mitglied der Volkshilfe können all jene Personen werden, die sich zu den Grundsätzen der Volkshilfe und ihrer Satzung bekennen. Durch die Mitgliedschaft kann man an Veranstaltungen und Aktivitäten des Vereins teilnehmen und bestimmte Ämter übernehmen. Zur Mitgliedschaft gehört auch die Entrichtung des Mitgliedsbeitrags, der von der jeweiligen Bezirks- oder Landesorganisation eingehoben wird und dessen Höhe bundesweit einheitlich festgelegt ist.

1.5. Die Volkshilfe Bewegung

Wir sind eine gemeinnützige, überparteiliche und überkonfessionelle Organisation, die österreichweit professionelle soziale und sozialmedizinische Einrichtungen und Projekte plant, errichtet, betreibt und unterstützt. Die Volkshilfe versteht sich als aktiver Teil der Zivilgesellschaft. Sie steht in der Tradition der ArbeiterInnenbewegung und handelt im Sinne sozialer und emanzipatorischer Grundsätze und des Solidaritätsprinzips.

Die Volkshilfe arbeitet daran, soziale Klüfte zu erkennen und sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu überbrücken. Ziel ist es, durch Dienstleistungen, Einrichtungen und Hilfestellungen, die Lebenssituation benachteiligter Menschen nachhaltig zu verändern. Die Volkshilfe arbeitet aber auch daran diesen Spalt zu schließen. Deshalb setzt die Volkshilfe auch Impulse für eine fortschrittliche Sozialpolitik. Unser Grundsatz ist der respektvolle Umgang mit den Menschen, dabei steht die Wahrung der Würde an oberster Stelle. Wir nehmen die Menschen mit ihren Wünschen, Bedürfnissen und Interessen ernst. Die Volkshilfe vertritt ein Menschenbild, das die Selbstbestimmung des Einzelnen zum Ziel hat. Dies soll u.a. durch Hilfe zur Selbsthilfe erreicht werden. Soziales Engagement zur Verbesserung diverser Lebenssituationen ist daher die Grundvoraussetzung für unsere MitarbeiterInnen. Im Sinne der Betroffenen erzeugt die Volkshilfe Aufmerksamkeit, Betroffenheit und Handeln.

Die Volkshilfe ist Gründungsmitglied von SOLIDAR, einem europäischen Netzwerk von Nichtregierungsorganisationen. SOLIDAR ist ein europäisches Netzwerk von NGOs, die soziale Gerechtigkeit in Europa und weltweit fördern. Mit 60 Mitgliedsorganisationen in 27 Ländern (davon 22 EU-Länder) setzt sich das Netzwerk für seine gemeinsamen Werte Solidarität, Gleichheit und Partizipation ein.

Die Volkshilfe ist in der Bundesarbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrt (BAG), in der Armutskonferenz und der Sozialwirtschaft Österreich, dem Verband der österreichischen Sozial- und Gesundheitsunternehmen, vertreten.

2. Grundsätze und Prinzipien in der Freiwilligenarbeit

Die Volkshilfe ist eine zivilgesellschaftliche Organisation, die es als eine ihrer Aufgaben sieht, den Zusammenhalt in der Gesellschaft zu stärken und das Zusammenleben zwischen sozialen Gruppen, Generationen und Kulturen zu fördern. Wir möchten Menschen ermutigen, Verantwortung für ihr Lebensumfeld zu übernehmen, um so ein demokratisches, friedliches und solidarisches Miteinander zu ermöglichen. Zivilgesellschaftliches, freiwilliges Engagement spinnt ein Netz der Solidarität in einer Gesellschaft und fördert so Gleichheit und Menschlichkeit.

2.1. Der Mehrwert von Freiwilligenarbeit

Eine aktive Zivilgesellschaft fördert den sozialen Zusammenhalt, stärkt die Übernahme von sozialer Verantwortung und hat positive demokratiepolitische Auswirkungen. In einer Gesellschaft, in der es eine Kultur des freiwilligen Engagements gibt, können viele soziale Probleme durch gegenseitige Unterstützung gelöst werden. Die soziale Daseinsvorsorge kann aber nicht nur durch freiwillige, private Arbeit gelöst werden. Die Volkshilfe steht für die Professionalisierung sozialer Dienste durch Hauptamtliche, mit arbeitsrechtlicher Absicherung und adäquater Bezahlung, ein. Wichtig ist, dass sich Ehrenamtliche das unentgeltliche Arbeiten auch leisten können.

2.2. Zusammenarbeit zwischen Freiwilligen und Hauptamtlichen

Um eine gute und fruchtbare Zusammenarbeit zu ermöglichen, ist es wichtig, dass sich der/die Freiwillige mit den Grundsätzen und Zielen identifizieren kann. Für die Volkshilfe ist es umgekehrt wichtig, dass Anforderungsprofile bzw. Stellenbeschreibungen erstellt werden, damit die Aufgabenbereiche von freiwillig Tätigen klar definiert sind. Um positive Synergieeffekte zwischen Hauptamtlichen und Freiwilligen bzw. Ehrenamtlichen zu ermöglichen, ist die Aufgabenverteilung genau zu regeln und zu definieren. Die Freiwilligentätigkeit wird in der Volkshilfe professionell eingebettet in definierten Bereichen erbracht, und stellt eine wertvolle Ergänzung und Bereicherung unserer Arbeit dar. Ehrenamtliches bzw. freiwilliges Engagement soll von bezahlter Erwerbsarbeit deutlich unterschieden werden. In manchen Fällen sind jedoch Aufwandsentschädigungen möglich.

2.3. Qualitätsstandards

Damit freiwilliges Engagement für die KundInnen bzw. KlientInnen, die Freiwilligen und für die Organisation sinnvoll und befriedigend ist und Freude macht, hat die Volkshilfe Qualitätskriterien für die Zusammenarbeit definiert. Bei der Einbindung von Freiwilligen ist wichtig zu beachten, dass sich Menschen aus unterschiedlichen Motiven engagieren. Deshalb bieten wir breitgefächerte Angebote für freiwilliges Engagement. Spaß, der Einsatz für Andere und um Menschen zu treffen oder FreundInnen zu gewinnen sind die Hauptmotive, warum sich in Österreich Personen engagieren. Motive wie gesellschaftliche Anerkennung oder um Vorteile für den eigenen Beruf zu haben, haben kaum Bedeutung.

Professionelles Freiwilligenmanagement

Um Ehrenamtliche bzw. Freiwillige auch ausreichend einbinden, unterstützen und betreuen zu können, ist eine gute Struktur wichtig. Freiwillige bzw. Ehrenamtliche brauchen Begleitung und Koordination durch eine in der Volkshilfe tätigen Ansprechperson. In der Volkshilfe gibt es institutionalisierte Abläufe, wie z. B. Ehrenamtsverantwortliche bzw. FreiwilligenkoordinatorInnen, die eine nachhaltige Freiwilligentätigkeit ermöglichen.

In manchen Tätigkeitsbereichen der Volkshilfe ist es nötig, die Persönlichkeitsrechte der KlientInnen der Volkshilfe zu schützen. In diesen Fällen wird eine Verschwiegenheitsvereinbarung mit den Freiwilligen getroffen. Auch kann es vorkommen, dass bei bestimmten Tätigkeiten von Freiwilligen ein Strafregisterauszug verlangt wird.

Weiterbildung und Lehrgänge

Freiwillige und Ehrenamtliche erhalten im Bedarfsfall Aus- und Weiterbildungen bei der Volkshilfe. Diese Bildungsprogramme werden regional unterschiedlich angeboten und reichen von Projektschmieden über Seminare zur Finanzgebarung der Bezirks- und Regionalvereine, Vereinsrecht, Kassaführung, bis zu thematischen Workshops wie Demenz, Schuldnerberatung, Sterbebegleitung usw.

Anerkennung für die wertvolle Arbeit der ehrenamtlichen und freiwilligen Helfer und Helferinnen

Die Ehrenamtlichen bekommen für ihr Engagement anlassbezogene Ehrungen und Geschenke. Eine regelmäßige Entschädigung ist, bis auf die Abgeltung eines tatsächlichen Aufwandes, nicht möglich. Anerkennung sichtbar zu machen, halten wir für ganz wichtig. Wir bringen Ehrenamtlichen Respekt und

Anerkennung durch z. B. Ehrenamtsnadeln, Urkunden, Dankeschön-Feste, Ehrenamtspreise für herausragendes freiwilliges Engagement entgegen. Auch ein schlichtes Dankeschön nach getaner Arbeit, eine Geburtstagskarte oder ein Telefonanruf gehört dazu, um unseren Ehrenamtlichen zu vermitteln, dass sie in unserer Gemeinschaft gebraucht werden.

2.4. Mitbestimmung von Ehrenamtlichen und Freiwilligen

Jene, die im Ehrenamt tätig sind, haben durch ihre Mitgliedschaft und die damit verbundene Möglichkeit die Wahl des Vorstandes und die Arbeit in Entscheidungsgremien mitzugestalten, starken Einfluss auf die Strategie der Volkshilfe. All jene, die sich an den Freiwilligenprojekten beteiligen, beeinflussen die Arbeit der Volkshilfe mit ihren Projekten und ihrer Unterstützung. Sie setzen Themenschwerpunkte durch ihr Engagement. Mitglied kann grundsätzlich jeder/jede werden, der/die die Arbeit und Grundsätze der Volkshilfe unterstützen möchte.

3. Politische Forderungen

Die Volkshilfe setzt sich dafür ein, dass ehrenamtliches Engagement möglichst gute Rahmenbedingungen vorfindet. Dazu haben wir Forderungen formuliert, die an EntscheidungsträgerInnen und politisch Verantwortliche kommuniziert werden.

- Verbesserte Anerkennung von Freiwilligenarbeit als Wert für die Gesellschaft, der den sozialen Zusammenhalt und die Solidarität fördert.
- Partizipation und Einbeziehung in politische Entscheidungen. Ehrenamtlich tätige Personen sollen von der Politik in Entscheidungen mit einbezogen werden.
- Anrechnung der Zeit, die man mit Freiwilligentätigkeit verbringt, auf die Versicherungsjahre.
- Gebührenbefreiungen – freier Eintritt in öffentlichen Einrichtungen (Museen, Bibliotheken, Sporteinrichtungen) für Menschen, die sich freiwillig engagieren.
- Haftpflicht und Unfallversicherung der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen sollen von der öffentlichen Hand getragen werden.
- Möglichkeit von Freistellungen der MitarbeiterInnen für ehrenamtliche Tätigkeiten durch ArbeitgeberInnen.
- Anerkennung der Freiwilligenarbeit als berufliche Weiterbildung.
- Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements bei Stellenvergaben. Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, sollen bei der Personalauswahl bevorzugt werden.
- Steuerliche Absetzbarkeit von Freiwilligenarbeit. In Anlehnung an die Geldspende sollen auch Zeitspenden steuerlich absetzbar sein.

4. Fakten und Hintergründe: Freiwilligenarbeit in Österreich*

46% der österreichischen Bevölkerung ab 15 Jahren, das sind rund 3,3 Millionen Menschen, ist – formell oder informell organisiert – freiwillig tätig.

Ähnlich hoch ist die Anzahl der Personen, die sich freiwillig engagieren in den Niederlanden, Schweden und Großbritannien. Zwischen 30-39% der Bevölkerung engagieren sich in Dänemark, Finnland, Deutschland und Luxemburg. In Frankreich, Estland und Lettland sind 20-29% freiwillig aktiv, während es in Spanien, Slowenien, Rumänien, Slowakei, Portugal, Polen, Malta, Irland, Tschechische Republik, Zypern und Belgien nur 10-19% sind. Da es in Bulgarien, Griechenland, Italien und Litauen keine ausreichende Datenbasis gibt, schätzt man, dass sich ca. 10% der Bevölkerung freiwillig engagieren.

Definition

Freiwilliges Engagement bzw. ehrenamtliche Tätigkeit heißt,

dass eine Leistung freiwillig, für andere, in einem formal organisierten Rahmen, unentgeltlich, mit dem Zweck der Förderung der Allgemeinheit oder aus vorwiegend sozialen Motiven und ohne, dass dies in Erwerbsabsicht, aufgrund eines Arbeitsverhältnisses oder im Rahmen einer Berufsausbildung erfolgt, gemacht wird.

2 Millionen Personen, das sind 28% der österreichischen Bevölkerung, engagieren sich im Rahmen einer Organisation oder eines Vereins. Im Durchschnitt sind sie zwischen 2,6 und 4,3 Stunden pro Woche freiwillig tätig.

Männer sind mit 56% häufiger freiwillig in Vereinen und Organisationen tätig als Frauen mit 44%. Das liegt zum einen daran, dass unbezahlte Tätigkeiten die innerhalb eines Haushalts bzw. einer Familie geleistet werden, wie Arbeiten im Haushalt oder Pflegeaufgaben (Kinderbetreuung, Pflege von Angehörigen), nicht zur Freiwilligenarbeit zählen. Zum anderen sind Tätigkeiten in einem Verein auch mit einem höheren Sozialprestige verbunden.

Mit bis zu 55% ist die Altersgruppe 50+ (50 bis 69 Jahren) am aktivsten an freiwilligen Tätigkeiten beteiligt. Nicht nur die Lebensphase, auch der Bildungsstand beeinflusst das ehrenamtliche Engagement: nicht halb so viele Personen mit Pflichtschulabschluss wie Personen mit Hochschulabschluss sind ehrenamtlich in Vereinen tätig.

* Zahlen in diesem Bericht stammen aus BMASK (2013), GHK (2010) und Pennersdorfer et al (2013).

Personen mit Migrationshintergrund sind im Vergleich zu Personen ohne Migrationshintergrund in Vereinen und Organisationen eher unterrepräsentiert. Allerdings schrumpft dieser Unterschied zwischen Personen, deren Eltern zugewandert und die selbst in Österreich geboren sind, im Vergleich zu den seit Generationen in Österreich lebenden Personen.

Geleistete Stunden

Jährlich werden rund 14,7 Millionen Arbeitsstunden in Österreich freiwillig geleistet. Umgerechnet auf Erwerbsarbeit erbringen die ehrenamtlich engagierten Personen in Österreich die Arbeit von 6% der unselbständigen Erwerbstätigen oder von 230.000 Vollzeitäquivalenten. Würde man diese Freiwilligenarbeit zu Durchschnittslöhnen bezahlen, würde das 4,7 Milliarden Euro kosten.

Aktive Zivilgesellschaft

Die hohe Dichte an Organisationen, in denen sich Personen freiwillig engagieren, deutet auf ein aktives gesellschaftliches Engagement in Österreich hin. 116.556 Vereine und andere Organisationen sind im gemeinnützigen Bereich registriert. Manche arbeiten dabei auf Basis einer rein ehrenamtlichen Vereinsstruktur, andere mit einer Mischform aus hauptamtlichen und freiwilligen MitarbeiterInnen.

Tätigkeitsfelder

Freiwillige sind am häufigsten im Bereich Sport und Bewegung (8%), Kunst, Kultur und Freizeit (6%), Katastrophenhilfe und Rettungsdienste (5%), Religion (5%), Bürgerliche Aktivitäten und Gemeinwesen (5%), Sozial- und Gesundheitsbereich (4%), Politische Arbeit und Interessensvertretung (3%), Umwelt, Natur- und Tierschutz (3%) oder Bildung (3%) tätig.

Spezifika des österreichischen Freiwilligensektors

- In der Vergangenheit waren vor allem politische Parteien wichtige Akteure im Freiwilligensektor in Österreich, die mit eigenen Sportvereinen, Kulturvereinen, Wandervereinen, PensionistInnenverbänden etc., die Aktivitäten in diesem Bereich mitprägten. Heute ist die Zugehörigkeit zu einer Partei nicht mehr ausschlaggebend, um sich in einem der vielen Vereine zu engagieren.
- Ebenfalls eine große Rolle im österreichischen Freiwilligensektor spielen Kirchen, vor allem die katholische Kirche. Ehrenamtliches Engagement findet in den Diözesen, in kirchlichen Jugendgruppen und Freiwilligenprojekten statt.
- Der Föderalismus ist auch im österreichischen Vereinswesen spürbar: Vereine, die bundesweit tätig sind, haben oft weitgehende Entscheidungsautonomie in den Ländern.
- In Österreich wurden mit Beschluss des Freiwilligengesetzes 2012 die Rahmenbedingungen für Freiwillige auf eine rechtliche Basis gestellt. Dies betrifft u.a. die sozialversicherungsrechtliche Absicherung und den Zugang zu Sozialleistungen.
- In Österreich kann man ein Freiwilliges Soziales Jahr bzw. das Äquivalent für Umweltschutzorganisationen, das „Freiwillige Ökologische Jahr“, absolvieren. Es ermöglicht Personen ab 18 Jahren gegen Taschengeld einen freiwilligen einjährigen Einsatz in einer gemeinnützigen sozialen oder ökologischen Einrichtung. Die TeilnehmerInnen arbeiten nicht mehr als 34 Stunden pro Woche in dafür ausgewählten Einsatzstellen unter einer fachlichen und pädagogischen Anleitung und nehmen an Seminaren und Weiterbildungsveranstaltungen teil. Mit Ende 2013 werden die 12 absolvierten Monate auch als Zivildienst angerechnet werden können. Die TeilnehmerInnen sind sozialversicherungsrechtlich abgesichert und können während des Freiwilligen Sozialen Jahres die Familienbeihilfe beziehen. Das Freiwillige Soziale Jahr gibt es in dieser Form nur in Österreich und Deutschland.
- Viele soziale Dienstleistungen werden in Österreich nicht nur hauptamtlich, d.h. mit bezahlten MitarbeiterInnen erbracht. Gerade in ländlichen Regionen kann man beobachten, dass Dienstleistungen, die in der Stadt mit bezahltem Personal angeboten werden, wie z. B. Feuerwehr, Museen, Bibliotheken oder Essen auf Rädern, freiwillig und somit unbezahlt organisiert werden.
- Organisationen, die einen gemeinnützigen Zweck verfolgen, sind in Österreich so strukturiert, dass sie zumindest ein Mindestmaß an Freiwilligentätigkeit innerhalb der Organisation aufweisen. Diese werden von der öffentlichen Hand steuerlich begünstigt, da sie einen Teil der sozialen Daseinsvorsorge übernehmen.

5. Literatur- und Quellenangaben

BMASK (2013): Freiwilliges Engagement in Österreich. Bundesweite Bevölkerungsbefragung 2012. Studienbericht. Bundesministerium für Soziales und Konsumentenschutz. Wien.

BMASK (2011): Freiwilliges Engagement in Österreich. 1. Freiwilligenbericht. Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz. Wien.

GHK (2010): Study on Volunteering in the European Union. GHK.

GHK (2010): National Report – Austria. In: Study on Volunteering in the European Union. GHK.

Pennerstorfer, Astrid/Schneider, Ulrike/Badelt, Christoph (2013): Der Non-Profit-Sektor in Österreich. In: Simsa, Ruth/Meyer, Michael/Badelt, Christoph (Hg.) (2013): Handbuch der Nonprofit-Organisation. 5. überarbeitete Auflage. Stuttgart.

volkshilfe.

Volkshilfe Burgenland

Johann-Permay-Strasse 2
7000 Eisenstadt
Tel.: +43 2682 61 569
Fax: +43 2682 61 569-30
center@volkshilfe-bgld.at
www.volkshilfe-bgld.at

Volkshilfe Salzburg

Innsbrucker Bundesstrasse 37
5020 Salzburg
Tel.: +43 662 42 39 39
Fax: +43 662 42 39 39-5
office@volkshilfe-salzburg.at
www.volkshilfe-salzburg.at

Volkshilfe Niederösterreich

SERVICE MENSCH GmbH
Grazer Strasse 49-51
2700 Wr. Neustadt
Tel.: +43 2622 822 00
Fax: +43 2622 822 00-12
center@noe-volkshilfe.at
www.noe-volkshilfe.at

Volkshilfe Beschäftigung

Zollergasse 8/4
1070 Wien
Tel.: +43 1 408 32 32
Fax: +43 1 408 51 44
www.beschaeftigung.volkshilfe.at

Volkshilfe Oberösterreich

Glimpfingerstrasse 48
4020 Linz
Tel.: +43 732 34 05
Fax: +43 732 34 05-199
lgst@volkshilfe-ooe.at
www.volkshilfe-ooe.at

Volkshilfe Steiermark

Sackstrasse 20
8010 Graz
Tel.: +43 316 89 60-0
Fax: +43 316 89 60-22
office@stmk.volkshilfe.at
www.stmk.volkshilfe.at

Volkshilfe Tirol

Salurner Strasse 2 / III
6020 Innsbruck
Tel.: +43 512 58 74 75
Fax: +43 512 57 36 35
tiroler@volkshilfe.net
www.volkshilfe.net

wienwork integrative Betriebe und AusbildungsgmbH

Tannhäuserplatz 2
1150 Wien
Tel.: +43 1 985 91 66-0
Fax: +43 1 985 91 66-62
office@wienwork.at
www.wienwork.at

Volkshilfe Vorarlberg

Anton-Schneiderstrasse 19
6900 Bregenz
Tel. und Fax:
+43 5574 488 53
volkshilfe-vlbg@aon.at
www.volkshilfe-vlbg.at

Volkshilfe Kärnten

Platzgasse 18
9020 Klagenfurt
Tel.: +43 463 32 495
Fax: +43 463 32 495-8
info@volkshilfe-ktn.at

Volkshilfe Wien

Weinberggasse 77
1190 Wien
Tel.: +43 1 360 64-0
Fax: +43 1 360 64-61
landessekretariat@volkshilfe-wien.at
www.volkshilfe-wien.at

Social Media



www.facebook.com/volkshilfe



www.twitter.com/volkshilfe



www.youtube.com/volkshilfeosterreich



BIC OPSKATWW
IBAN AT77 6000 0000 0174 0400
www.volkshilfe.at/onlinespenden

IHRE SPENDE IST
STEUERLICH ABSETZBAR.
REG.NR. FA 1/23:
SO 1401